

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 270.

Sonntag den 17. November.

1867

Landtag.

Seine Majestät der König eröffnete heute (15. November) die neue Session des Landtages der Monarchie mit folgender Thronrede:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Zum ersten Male begrüße Ich heute an dieser Stelle die Vertreter der neuen Landestheile, welche durch die Ereignisse einer großen Zeit mit Meinem Staate vereinigt sind.

Mit Zuversicht erneuere Ich den Ausdruck des Vertrauens, daß die Bewohner dieser Landestheile, so wie Ich dieselben von ganzem Herzen zu Meinem Volke aufgenommen habe, Mir und dem erweiterten Vaterlande auch ihrerseits redliche Treue widmen werden.

Die Vollmacht, welche die Landesvertretung Meiner Regierung ertheilt hatte, um den Eintritt der neuen Provinzen in die verfassungsmäßigen Zustände Preußens vorzubereiten, ist in der Richtung benutzt worden, um eine vorläufige Ausgleichung auf denjenigen Gebieten herzustellen, auf welchen eine solche durch das gemeinsame Staats-Interesse unbedingt geboten erschien.

Im möglichst engen Anschlusse an die vorgefundenen, den Bevölkerungen lieb gewordenen Einrichtungen, sind in den neuen Landestheilen nach Anhörung von Vertrauensmännern Kreis- und Provinzial-Versammlungen ins Leben gerufen worden, deren Ausführung und weitere Entwicklung geeignet sein wird, die Theilnahme der Eingewohnten an der Regelung ihrer wirtschaftlichen Interessen zu belehren und die wünschenswerthe Selbstverwaltung auch der größeren kommunalen Körperschaften anzubahnen.

Während die Hereseinrichtungen des Norddeutschen Bundes durch die Verfassung desselben und durch das Gesetz über die Wehrpflicht auf den bewährten Grundlagen der Preussischen Einrichtungen festgelegt worden sind, ist die Organisation der Wehrkräfte des gesammten Vaterlandes in den Grundzügen vollendet worden.

Nachdem so der Boden für eine gemeinsame Thätigkeit der Vertretung Meiner gesammten Monarchie bereitet ist, wird es unserer vereinten und, wie Ich zu Gott hoffe, einmüthigen Thätigkeit gelingen, diesen Boden fruchtbringend zu machen.

Der Entwurf zu dem Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1868, welcher Ihnen unverzüglich vorgelegt werden wird, unterscheidet sich wesentlich von den früheren Etats. Während derselbe einerseits die der Monarchie neu hinzugetretenen Landestheile mit umfaßt, sind andererseits wichtige Kategorien von Einnahmen und Ausgaben ausgeschieden und auf den Etat des Norddeutschen Bundes übergegangen.

Aus den Vorlagen über den Staatshaushalt werden Sie ersehen, daß die mit Vorsicht veranschlagten Einnahmen nicht nur die Mittel darbieten, um die laufenden Bedürfnisse der Verwaltung zu decken, sondern daß es auch möglich gewesen ist, auf vielen Gebieten der Staatsverwaltung neuen und gesteigerten Anforderungen Genüge zu leisten.

Indem Ich voraussetze, daß die Lage des Staatshaushalts Ihnen zur Genugthuung gereichen wird, vertraue Ich zugleich auf Ihre bereitwillige Zustimmung zu dem Mehraufwande, welchen Ich zur Aufrechterhaltung der Würde der Krone unter den veränderten Verhältnissen für geboten erachte.

Es werden Ihnen verschiedene Gesetzesvorlagen zugehen, welche bestimmt sind, das Staatsschuldenwesen der neu erworbenen Lande zu regeln, ferner die für dieselben festgestellten Finanzetats auf das Jahr 1867 durch die für das vierte Quartal vorbehaltene nachträgliche Zustimmung zu er-

gänzen und für die Behandlung der danach zu legenden Rechnungen Normen zu geben.

Nachdem als oberster Gerichtshof für die neuen Landestheile das Ober-Appellationsgericht errichtet worden ist, wird Ihnen ein Gesetz-Entwurf vorgelegt werden, um die Vereinigung dieses Gerichtshofes mit dem Ober-Tribunal herbeizuführen.

Meine Regierung wendet der Fortbildung der Kreis- und Provinzial-Versammlungen ihre besondere Aufmerksamkeit zu, und wird, sobald die erforderlichen Vorbereitungen beendet sind, Ihnen darauf bezügliche Gesetz-Entwürfe zugehen lassen.

Leider hat die Erndte dieses Jahres in einem Theile des Staates dem Bedürfnisse nicht entsprochen, so daß in einigen besonders schwer heimgesuchten Bezirken außerordentliche Maßregeln haben getroffen werden müssen, oder noch zu treffen sein werden. Einstweilen hat sich die Staatsregierung veranlaßt gesehen, durch Herabsetzung der Tarife auf den Eisenbahnen die Zufuhr zu erleichtern, und durch Beförderung von Straßenbauten und Meliorationen Arbeit und Verdienst zu schaffen.

Der Druck der Unsicherheit, welcher als Wirkung verschiedener, großentheils beseitigter Ursachen auf dem Verkehre lastete, wird, wie Ich zuversichtlich hoffe, in Folge friedlicher Gestaltung der Lage Europas einem lebhafteren Aufschwunge weichen, um so mehr, als durch Erneuerung der Zollvereinigung mit den süddeutschen Staaten unter zweckmäßiger Veränderung der inneren Organisation des Zollvereins, durch den heute erfolgenden Eintritt der Provinz Schleswig-Holstein in den letzteren, durch erhebliche Herabsetzung von Hafengebühren und sonstigen, auf der Schifffahrt lastenden Abgaben, der Gewerbetätigkeit und dem Handel wesentliche Erleichterungen zugewendet worden sind.

Geehrte Herren! Das Werk nationaler Einigung, welchem die Preussische Landesvertretung durch ihre Zustimmung den Abschluß zu geben berufen war, ist seitdem ins Leben getreten. Wenn Sie eingewilligt haben, einen Theil Ihrer Befugnisse auf den Norddeutschen Reichstag zu übertragen, so verkündet schon jetzt das Zeugniß der Geschichte, daß Sie damit das Rechte zu rechter Zeit gethan haben. Das Preussische Volk hat in der Gestaltung des Norddeutschen Bundes vermehrte Bürgschaften der Sicherheit und ein erweitertes Feld organischer Entwicklung gewonnen; gleichzeitig ist mit den süddeutschen Stammgenossen die Gemeinschaft der wirtschaftlichen Interessen und der thatkräftigen Vertheidigung aller höchsten Güter des nationalen Lebens gesichert.

Die Verträge, auf welchen diese Gemeinschaft beruht, haben in jüngerer Zeit eine erhöhte Bedeutung dadurch gewonnen, daß auch bei ihrer Verathung in den Volksvertretungen das nationale Bewußtsein sich siefreich bewährt hat.

Die Beziehungen Meiner Regierung zu den auswärtigen Mächten sind durch die neuen Verhältnisse, in welche Preußen inmitten des Norddeutschen Bundes gestellt ist, nicht verändert worden. Mit dem freundschaftlichen Charakter derselben sind die persönlichen Begegnungen mit der Mehrzahl der Souveraine Deutschlands und des Auslandes, zu welchen Mir im vergangenen Sommer Gelegenheit gegeben war, in vollem Einklange.

Das friedliche Endziel der Deutschen Bewegung wird von allen Mächten Europas anerkannt und gewürdigt, und die Friedensbestrebungen der Fürsten werden getragen von den Wünschen der Völker, welchen die wachsende Entwicklung und Verschmelzung der geistigen und materiellen Interessen den Frieden zum Bedürfniß macht.



Die jüngsten Besorgnisse wegen einer Störung des Friedens in einem Theile Europas, wo zwei große Nationen, beide uns eng befreundet, von einer ernstern Verwickelung bedroht erschienen, darf ich als beseitigt ansehen. Den schwierigen Fragen gegenüber, welche dort noch einer Lösung harren, wird das Bestreben Meiner Regierung dahin gerichtet sein, einerseits dem Ansprüche Meiner katholischen Unterthanen auf Meine Fürsorge für die Würde und Unabhängigkeit des Oberhauptes ihrer Kirche gerecht zu werden, und andererseits den Pflichten zu genügen, welche für Preußen aus den politischen Interessen und den internationalen Beziehungen Deutschlands erwachsen. In beiden Richtungen sehe Ich in Erfüllung der Aufgaben, welche Meiner Regierung gestellt sind, keine Gefährdung des Friedens.

So lassen Sie uns um so zuversichtlicher an die Lösung der Aufgaben innerer Entwicklung gehen. Mögen Ihre Arbeiten für das Wohl des Staates reich gefeget sein!

Herzliche Bitte.

In diesen Tagen wird in Halle der Deputirte der evangelischen Gemeinde zu Eger, Herr Friedrich Künzel, Gaben zur Gründung eines evangelischen Gotteshauses in Eger einsammeln. Wir bitten unsere Mitbürger, dieser Sammlung mit dem Wohlwollen zu begegnen, welches sie in so glänzender Weise der Paderborner Gemeinde zugewandt haben. Es gilt auch in Böhmen der Macht des Katholicismus entgegenzutreten! Wo könnte dies geeigneter geschehen, als in Böhmens größten Städten? Eger ist aber die viergrößte deutsche Stadt in Böhmen, mit einer Einwohnerzahl von 13.000 Seelen, bekannt durch das tragische Ende Wallensteins, 1634. In diesem damals großentheils protestantischen Eger, welches sogar sein eigenes Consistorium hatte, wurde bald der Katholicismus mit Waffengewalt eingeführt und herrschte daselbst, bis 1862 eine kleine evangelische Gemeinde von 190 Seelen gegründet werden konnte. Heute ist sie auf 540 Seelen gewachsen, und die 1865 mit 6 Kindern geöffnete Schule zählt gegenwärtig 42 Kinder! Die Gemeinde verdankt ihre Existenz dem gelehrten Gustav Adolph-Verein, welcher sie bis jetzt noch unterstützt. Der Ort ihrer Erbauung ist der frühere Schwurgerichtssaal.

Wegen der nahe bevorstehenden Wiedereinführung der Schwurgerichtsverfassung ist derselbe als Vetsaal bereits wieder gekündigt, und die Gemeinde ist genöthigt, wegen Mangels an einem passenden Locale zum Bau einer Kirche zu schreiten. Durch den wohlthätigen Sinn eines Mannes konnte zum Ankauf eines Bauplatzes der Kaufschilling erlegt werden, doch zum Aufbau einer Kirche, die 72 Schuh lang, 42 Schuh breit, etwa 300 Sitzplätze faßt, sind 20.000 Thlr. erforderlich, da das Baumaterial sehr theuer ist (1000 Stück Ziegelsteine 22 fl.). Woher soll die unbemittelte Gemeinde das Geld nehmen? Nur eine Antwort giebt es, eine Lösung: Evangelische Brüder in allen Landen, helft das Kirchlein in Eger bauen! Ihr wißt, daß es bald der Knotenpunkt von 5 Eisenbahnlinien in Eger wird, Ihr wißt, daß es zwischen Franzensbad und Marienbad liegt, helft das Kirchlein bauen, damit es den Brüdern zu Eger, Franzensbad und Marienbad eine feste Burg ihres Glaubens, für die gesammte evangelische Kirche in Böhmen gegenüber dem Katholicismus ein Vorgebirge der guten Hoffnung werde! Das walle der Herr in Gnaden!

Chronik der Stadt Halle.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein
(Monatsversammlung am Dienstag den 12. November.)

Die heutige Sitzung eröffnete der Sekretär des Vereins, Rektor Opel, mit Vorlegung der in Menge eingelaufenen literarischen Novitäten. Berlesten wurde ein Schreiben, durch welches ein neugegründeter Verein zu Leisnig im Königreich Sachsen mit unserm Verein in Beziehung tritt. Der Landrath Herr von Hagke überreichte dem Verein sein großartiges gelehrtes Werk „Urkundliche Beschreibung der Städte, Dörfer u. des Kreises Weißensee“ als Geschenk; die Vereinsmitglieder, die sich direkt an die Verlagsbuchhandlung wenden, können das Werk für den billigen Preis von zwei Thalern beziehen. Kurz besprochen wurde vom Rektor Opel das Buch von Dr. K. A. Tobias, Geschichte der preussischen Okkupation von Zittau und der Oberlausitz im J. 1866; fer-

ner das Heft VII. der Urkundenammlung des Vereins für Niedersachsen, welches die Urkunden der Stadt Göttingen für die Jahre 1401 bis 1500 enthält; besonders werthvoll das vollständige Budget (Einnahme- und Ausgabe-Register) der Stadt Göttingen vom J. 1499. In längerem Vortrage behandelte dann Rektor Opel die Geschichte der durch Dietrich Metten im J. 1548 ins Leben gerufenen und bis zum J. 1640 vegetirenden evangelischen Klosterschule zu Ilseburg (welches altberühmte Benediktinerkloster seit dem 10. Jahrhundert geblüht hatte); er stützte sich dabei namentlich auf das bezügliche Buch des Dr. Ed. Jakobs.

Es folgte der umfassende Vortrag des Professor Dr. Anschütz; derselbe ging aus von dem neuerdings durch Herrn Otto von Heinemann herausgegebenen Codex Diplomaticus Anhaltinus Dr. I. Abth. 1. Diese neue, zunächst die anhaltinischen Urkunden der Jahre 934 bis 1123 enthaltende Arbeit des verdienten ausgezeichneten Forschers wurde in jeder Beziehung als eine musterhafte Leistung gerühmt und in ihrer ganzen Anlage genau beschrieben. Dann hob Prof. Anschütz, indem er die verschiedenen Kategorien dieser Urkunden durchging, einzelne besonders wichtige Aktenstücke heraus und knüpfte daran wissenschaftliche sehr eingehende Erörterungen. Eine Urkunde vom J. 934 gab Anlaß zur Erörterung über den sogenannten Nordschwabengau zwischen Saale und Bode, dessen Name sich bis zum 12. Jahrhundert erhielt. An eine die Gründung des Klosters Westere-Gröningen betreffende Urkunde vom J. 936 knüpfte sich Betrachtungen über die Gründung von Klöstern in unserm Gegenden unter Mitwirkung ferner westhätischer Mutterklöster. Der nachmals mehr und mehr mit dem Gegensatz zwischen Ober- und Niederdeutschland sich deckende Gegensatz zwischen Franconia und Saxonia erscheint wahrscheinlich schon in einer Urkunde (im J. 936) bei Gelegenheit der Gründung des Queblinburger Servatius (Nonnen-) Klosters. Ebenso wurde die Entstehung des Jagd- und Berg-Regals, wie auch der Novalezehnte besprochen; endlich auf Grund der Urkunde Nr. 38 die mittelalterliche Praxis der Urkundenfälschung. Hieran knüpfte sich einige ergänzende Bemerkungen des Prof. Dr. Dümmler, und eine kurze Besprechung zwischen den Herren Opel und Anschütz über den Novalezehnten.

Weiter referirte Prof. Dr. Herzberg über die trüffliche, von dem Wittenberger Gymnasialprofessor Dr. Bernhardt im Auftrage des Wittenberger „Vereins für Heimatkunde des Kurkreises“ verfaßte und im J. 1864 erschienene Schrift „Wittenberg vor 50 Jahren“, d. i. die Geschichte der Belagerung Wittenbergs im J. 1813 und seiner Erfüllung durch die Preußen am 13. Januar 1814. Ferner gab Prof. Dr. Dümmler sehr schätzenswerthe, das Buch des Herrn Calinich über den Untergang des sogenannten Kryptocalvinismus in Kursachsen mehrfache ergänzende und berichtende Mittheilungen nach einer Arbeit von Luchshorn in Sybels historischer Zeitschrift, Jahrg. 1867, Heft 3. Zum Schluß referirte er noch kurz über die dem Verein von dem Verfasser geschenkte, für den Buchhandel nicht bestimmte „Geschichte des Ritterguts Krosigk“ (am Petersberge), aus der Feder des gegenwärtigen Eigentümers.

Aufforderung zum Empfange von Ehrengaben aus dem Nationaldanke.

Gönner und Mitglieder des Nationalbankes für Veteranen, die ihren Lohn für ihre Opferwilligkeit in sich selbst finden werden, haben auch in diesem Jahre so bereitwillig beigetragen, daß nachbenannte Veteranen hiermit aufgefordert werden, sich **Dienstag den 19. November d. J., Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr**, in der großen Ulrichstraße Nr. 28 einzufinden, um Ehrengaben in Empfang zu nehmen, entweder persönlich oder gegen Vorbringung ihres Medaillenscheins:

Schräpler. — Stütz. — Stelberg. — Dahleke. — Ziegler. — Harnisch. — Förkel. — Helndorf. — Lindner. — Streiber. — Diez. — Heinrich. — Obbel. — Haring. — Kasler. — Deutschbein. — Ebert. — Bernicke. — Noack. — Uhlig. — Götter. — Brode. — Friedmann. — Doljins. — Grabow. — Panf. — Fiedler.

Halle, den 14. November 1867.

Stadtbezirks-Kommissariat des Nationalbankes für Veteranen.

v. Kleff.



Bestalozzi-Zweigverein „Halle und Umgegend.“

Zu der künftigen Donnerstag den 21. November c. Abends 8 Uhr im Kronprinzen anberaumten General-Versammlung gen. Vereins werden die ordentlichen und Ehrenmitglieder desselben hierdurch ergebenst eingeladen. (1. Rechnungsabnahme, 2. Vorschläge zur Vertheilung, 3. Mittheilungen.)

Halle, den 15. November 1867.

Der Vorstand.

Mittheilungen aus den Sitzungen des Schwurgerichts zu Halle.

Am 9. November 1867.

Gerichtshof, Gerichtschreiber, Staats-Anwaltschaft wie bisher. Als Geschworene waren ausgelost: Gesswitz, Abtheilungsbaumeister in Bitterfeld, — Busse, Bergath hier, — Behrend, Hauptsteueramts-Rendant a. D. hier, — Wöple, Mühlensbesitzer in Trotha, — Boock, Kesselflicker hier, — Wolfhagen, Rentier hier, — Julius Müller, Brauereiger hier, — Böbme, Rentier hier, — v. Banerow, Oberlieutenant a. D. hier, — Thiele, Kaufmann hier, — Voigt, Hand Schuhfabrikant hier; — Bertram, Administrator hier.

Die Verhandlung wider die Gebrüder Max und Oscar Sturtevant und den Handelsmann Albert Gehrig von hier, die letzte in dieser Schwurgerichtsperiode, fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Der Maler Max Sturtevant und der Handelsmann Gehrig sind dem Vernehmen nach mit je fünf Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer bestraft worden; ersterer wegen Münzfälschung, letzterer wegen Anfschbringung falschen Geldes. Der Kellner Oscar Sturtevant ist von der Anschuldigung der Münzfälschung freigesprochen worden.

Taubstummen-Anstalt.

Dienstag den 19. d. Mte. früh von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr findet im Anstaltslokale, Zägerplatz Nr. 9, die öffentliche Ausstellung der Arbeiten der Taubstummen und der Geschenke statt. Die geehrten Damen des Frauenvereins und alle geehrten Freunde der Anstalt werden hierdurch zum Besuche der Ausstellung ergebenst eingeladen. Loose à 7½ Sgr. sind bei Herrn Kaufmann Kitzing in der Schmeerstraße und im Anstaltslokale vorrätzig. Die Verloosung findet wahrscheinlich noch vor Weihnachten statt.

Halle, den 16. November 1867.

Kloß.

Beobachtungen der kgl. meteorol. Station zu Halle.

15. November 1867.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	334,65	2,16	87	24	O	bölig heiter.
Mitt. 2	334,85	3,63	52	14,8	S	heiter 3
Abd 10	333,01	2,47	84	4,3	S	heiter 2
Mittel	334,17	2,75	74	7,2		heiter 2.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt

Durchschnitts-Preise

in Halle am 16. November 1867.

		Höcster			Niedrigster		
Weizen	Schfl.	4	Thlr.	1	Sgr.	3	Pf.
Roggen	"	3	"	5	"	3	"
Gerste	"	2	"	3	"	2	"
Safer	"	1	"	7	"	6	"
Heu	Centr.	1	"	7	"	6	"
Langes Stroh	Schod	7	"	"	"	6	15

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen

Volkszählung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Magistrats vom heutigen Tage theilt die Zählungs-Commission hierdurch ihren Mitbürgern mit, daß die Volkszählung in hiesiger Stadt in folgender Art zur Ausführung kommen wird:

1) Die mitunterzeichneten Vorsitzenden der 13 Armenbezirks-Commis-

sionen werden unter Zuziehung der Herren Mitglieder der Armen-Commissionen alle bewohnten Häuser der betreffenden Bezirke in **Zählbezirke** einteilen. Diese Bezirke werden möglichst klein aus zusammenliegenden Häusern gebildet. Für jeden Zählbezirk — etwa 30 Haushaltungen umfassen — wird durch die genannten Vorsitzenden aus der Einwohnerschaft ein **Zähler** ermittelt, der bereit ist, dieses Amt als Ehrenamt zu übernehmen.

- Die **Zähler** werden durch die Vorsitzenden der Bezirke zu einer gemeinschaftlichen Besprechung veranlaßt, um sich über die Ausführung des Geschäftes zu verständigen — namentlich aber, um festzustellen, daß kein bewohntes Haus des Bezirks übersehen worden ist.
- Ein **Verzeichniß** der **Zählbezirke** jedes der 13 Armenbezirke mit Angabe des Namens und der Wohnung des Zählers, sowie Beschreibung der Häuser (Straße und Hausnummer), welche einem jeden Zähler zugetheilt sind, wird **baldbmöglichst** dem Vorsitzenden der Zählungs-Commission übergeben. Nach diesem Verzeichniße werden im Militairbureau des Magistrats die Zählungsformulare nach den Zählbezirken geordnet und den Vorsitzenden der 13 Bezirke zur Vertheilung an die Zähler übersandt.
- Gegen Ende dieses Monats wird eine Versammlung der Zählungs-Commission und **aller** Zähler der Stadt zu einer gemeinschaftlichen Besprechung **durch Einladung** im Tageblatte veranlaßt.
- Die **Zähler** werden, sowie sie in den Besitz der Formulare gelangt sind, dieselben an die **Haushaltsvorstände** (Hausbesitzer, deren Stellvertreter und die Inhaber unmittelbar vom Hauswirth abgemieteter Wohnungen) ihres Zählbezirkes vertheilen. Diese Vertheilung muß bis spätestens den 1. December Abends erfolgt sein.
- Die **Ausfüllung der Listen ist von den Haushaltsvorständen zu bewirken**. Die Abholung der Listen erfolgt durch die Zähler vom Mittag des 3. December ab.
- Die mit den Haushaltslisten verbundenen Viehzählungsformulare werden von den Zählern nicht mit abgeholt, sondern den Haushaltsvorständen zur Ausfüllung **am 7. December** belassen. Diese Formulare werden am letztgenannten Tage durch die Polizeibehörde abgefordert werden.

Indem wir bemerken, daß ein Abdruck aller auf das Zählungsgeschäft bezüglichen Bestimmungen in diesen Tagen in allen Häusern der Stadt verbreitet werden wird und daß die Unterzeichneten jederzeit bereit sind, weitere Auskunft zu geben, richten wir vor Allem die Bitte an unsere Mitbürger, diejenigen unter uns, welche die Organisation der Zählbezirke in die Hand genommen haben, bei ihrer Arbeit zu unterstützen, namentlich dadurch, daß möglichst viele unserer Mitbürger sich bereit erklären, das Amt eines Zählers als Ehrenamt zu übernehmen. Dahingehende Anmeldungen bitten wir entweder an unsern Vorsitzenden oder an die Vorsitzenden der 13 Bezirks-Commissionen oder an das Militairbureau des Magistrats zu richten.

Die Methode der Selbstzählung, wie sie diesmal zur Anwendung kommt, verlangt die willige Unterstützung **aller** Bürger. Wir bitten um dieselbe. Die neue Methode hat sich auch in Preußen namentlich in den größeren Städten bereits bewährt. Jeder Einzelne wird sich daran erinnern, daß eine sorgfältige und gründliche Volkszählung wohl auch im Interesse der Verwaltung — vor Allem aber und überwiegend im Interesse **des Handels, der Gewerbe und der Wissenschaft der Volkskunde** liegt — und gern und bereitwillig uns entgegenkommen.

Halle, den 13. November 1867.

Die Zählungs-Commission.

v. Hellendorf, Stadtrath, Vorsitzender. Dr. Beck, Stadtrath. Bertram, Buchhändler. Bornmüller, Kaufmann. Brodforb, Apotheker. Cammitius, Maler. Fricke, Buchhändler. Golze, Putzmeister. Grunenberg, Gastwirth. Helm sen., Zimmermeister. Kraemer, Holzgerbermeister. Kuberta, Mechanikus. Mangold, Schornsteinfegermeister. Röser, Cantor. Schmoller, Professor. Schönmann, Tischlermeister. Wächter, Kaufmann.

Retour-Sendungen.

- Eine Kiste, sign. R. H. 48, 7 U. schwer, an Reimann in Chemnitz.
- Ein Geldbrief an Euard Gable in Leipzig mit 2 R.
- Absenderin Henriette Brachstedt in Siebichenstein ist nicht zu ermitteln gewesen.
- Ein Geldbrief an Frau Elisabeth Knoche in Posen mit 20 R. Absender nicht genannt.

Halle a/S., den 13. November 1867.

Königl. Post-Amt.

Das Tapissier-, Garn- u. Wollen-Waaren-Lager

von **Louise Güldenfuß, Leipzigerstraße Nr. 101,**

reichhaltigst completirt durch bedeutende Sendungen neuester, sowohl angefangener als fertiger Stickerien, sowie zum Besticken geeigneter Gegenstände in Holz-, Korb- und Leder-Waaren, empfiehlt diese Sachen billigt, und wird jede Bestellung auf fertig zu liefernde Gegenstände in Tapissier-, Häfel- und Strick-Arbeiten sauber und schnell, sowie alle Arten von Zeichnungen auf jeden Stoff gut und äußerst billig ausgeführt. — Wollene u. baumwollene Strickgarne von den geringsten bis zu den feinsten Sorten. — Wollen-Waaren jeden Genres in den neuesten und besten Mustern.

Bergers Baiersche Bierstube, gr. Klausstraße Nr. 3.
Sonntag Speckkuchen; Kelbrauer und echt Culmbacher Versandtbier ff.

Gewinne der Frankfurter Lotterie: 200,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000. 2mal 5000, 100mal 1000 zc.

J. C. Merges, **Halle,** J. C. Merges,
Cöln, **Halle,** Coblenz,
Schildergasse 55 A. Leipzigerstraße 7. Entenpfehl 29.

Lotterie-Collecte.

Preussische Staatsloose,
Frankfurter, Hannoversche, Dombau-
Loose zc. zc. zc.

Berlin,
Command.-Str.
Nr. 42.

Alle Sorten Original-Prämien-Loose, als: Mailänder, Genfer, Neuschäteler, Babilische, Vessische, Dänische, Antwerpener zc. zc.

Zu der am 11. December beginnenden 1. Classe

Frankfurter Stadtlotterie

empfehle noch Loose zu planmäßigen Preisen. Pläne und auch später Ziehungslisten gratis; auch liegen Ziehungslisten zu allen Lotterien stets auf meinem Bureau zur freien Einsicht offen. Bestellungen werden auch von meinen Filialen prompt und pünktlichst ausgeführt.

Frankfurt,
Breitegasse
Nr. 52.

J. C. Merges, **Düsseldorf,** J. C. Merges,
Aachen, Marktplatz 8. **Elberfeld,**
Kapuzinergraben 18. Herzogstraße 1.

Preise der Frankfurter Loose: $\frac{1}{8} = 13$ Gr., $\frac{1}{4} = 26$ Gr., $\frac{1}{2} = 1$ R. 22 Gr.,
 $\frac{1}{1} = 3$ R. 13 Gr. — Cölnner Dombauloose à 1 R. zc. zc.

Müllers Belle vue.

Sonntag den 17. November Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert,

gegeben von der **Hall. Volksliedertafel** und der Kapelle des 86. Inf.-Reg.

Billets à 4 Gr., sowie Familienbillets à Person 2 $\frac{1}{2}$ Gr. sind in den Handlungen der Herren **C. F. Nitter**, gr. Ulrichsstraße, **A. Pabst**, gr. Klausstraße, **B. Berger**, Leipzigerstraße, und **F. Ublig**, Schmeerstraße, zu haben. An der Kasse à Person 5 Gr. Letzte à 1 Gr. ebenfalls an genannten Orten.

Der Vorstand.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

(Beilage.)

Zitherunterricht wird gründlich gegen mäßiges Honorar ertheilt. Näheres Kellnergasse 3, part.

Hallescher Turn-Verein.

Sonntag Nachm. 4 Uhr Vereinsturnen.

Stadt-Theater.

Sonntag den 17. Nov. Zum 2. Male: „Humor verloren, Alles verloren“, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von Jacobson. Musik von Hofenberger.

Montag den 18. Nov. Zum 2. Male: „Amnestie“, Schauspiel in 5 Akten von Andr. May.

Freybergs Garten.

Sonntag den 17. November

Nachmittag-Concert.

Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **C. John.**

Noccos Etablissement.

Sonntag den 17. November

Abend-Concert.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **C. John.**

Müllers Belle vue.

Sonntag den 17. November

Concert.

Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **W. Ludwig.**

Café Sanssouci.

Sonnabend und Sonntag

Schweinsknochen mit Sauerkohl u. Meerrettig, Sülze à la Westmoreland.

Maille. Sonntag fr. Pfannkuchen.

Rindermann's Restauration,

Schulberg Nr. 19.

Täglich musikal. Abendunterhaltung, fr. Gänse- u. Hasenbraten, Bier ff.

Zeltinger, 1865er Mosel, empfiehlt à Schoppen 5 Gr. Herrn. Hartmann, „gold. Rose“.